

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241.
Nur für Nachgespräche: 20 011.

Wesens-Beilage vierteljährlich in Dresden bei zweimonatlicher Zahlung von 600. — und monatlich nur einmal 2.25 M., in den Bezirken 2.30 M. Bei einmaliger Zahlung durch die Post 2.20 M. (ohne Bestellgeld).
Wesens-Beilage. Die einseitige Seite (etwa 8 Seiten) 25 Pf., Vorkaufspreise und Anzeigen in Nummern nach Sonn- und Feiertagen laut Tarif. — Zusätzliche Beiträge nur gegen Vorkaufspreise. — Belegblatt 10 Pf.

Schreibleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 28/40.
Druck u. Verlag von Neßler & Reichardt in Dresden.

Redaktion nur mit beifolgender Zusendung („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unentgeltliche Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

Deutsche Fortschritte zwischen „Toter Mann“ und Gumieres

1348 Franzosen gefangen. — Kaiser Wilhelm wieder an der Front. — Der deutsch-bulgarische Vorstoß an der Struma. Das Programm der Pariser Wirtschaftskonferenz. — Die Lage in Südtirol. — Eine deutsche Kriegswirtschaftsordnung.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 30. Mai 1916.

Westlicher Kriegshauptplatz.

Sehr heftige Feuerkämpfe fanden auf der Front zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras statt, auch Lens und seine Vororte wurden wieder beschossen. In der Gegend von Souchez und südlich von Tahure schritten schwache feindliche Vorstöße.

Gesteigerte Gefechtsintensität herrschte im Abschnitt von der Höhe 104 bis zur Maas. Südlich des Rabens und Gumieres-Waldes nahmen deutsche Truppen die französischen Stellungen zwischen der Südkuppe des „Toten Mannes“ und dem Dorfe Gumieres in ihrer ganzen Ausdehnung. An unversehrten Gefangenen sind 35 Offiziere (darunter mehrere Stabsoffiziere), 1313 Mann eingeschlossen. Zwei Gegenangriffe gegen das Dorf Gumieres wurden abgewiesen.

Westlich der Maas verbesserten wir durch britisches Vordringen die neu gewonnenen Stellungen im Thiaumont-Walde. Das beiderseitige Feuer erreichte hier zeitweise erhebliche Heftigkeit.

Unsere Flieger erzielten mit beobachtetem Erfolge gestern Abend ein feindliches Festungsgeschwader vor Ostende an. Ein englischer Doppeldecker stürzte nach Luftkampf bei St. Oloi ab und wurde durch Artilleriefeuer vernichtet.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Südlich von Lipsk stehen deutsche Abteilungen über die Schischara vor und zerstörten eine russische Blockadestellung.

Balkan-Kriegshauptplatz.

Deutsche und bulgarische Streitkräfte befehligen, um sich gegen augenscheinlich beachtliche Ueberraschungen durch die Truppen der Entente zu sichern, die in diesem Zusammenhang wichtige Ansel, Enge an der Struma. Unsere Ueberlegenheit amang die schwachen griechischen Kräfte, auszuweichen; im übrigen sind die griechischen Hoheitsrechte gewahrt worden. (W. T. B.) Oberste Heeresleitung.)

Der bulgarische Vorstoß an der Struma.

b. Der Berichterstatter des „As Oit“ in Sofia meldet: Die bulgarischen Truppen, die den Südgang des Nupelwassers besetzen, begangen griechischen Patrouillen, ohne daß ein Zwischenfall entstanden wäre. Der Berichterstatter erfährt, daß diplomatische Bemühungen wegen des neuesten bulgarischen Vorstoßes nicht zu befürchten sind, weil die bulgarische Regierung wiederholt den defensiven Charakter aller Operationen, die über die bisherigen hinausgehen würden, betont hat. Bulgarien müsse gegen einen möglichen Angriff der Ententeinheiten Maßnahmen treffen und deshalb griechisches Gebiet als Kriegsgebiet ansehen.

Neuer meldet: Die Bulgaren haben das griechische Fort an der Mündung der Struma in die Gorje, sowie Station und Brücke von Demir Hissar besetzt. Deutsche und bulgarische Offiziere erklärten am Donnerstag dem griechischen Kommandanten von Nupel, daß sie Befehl hätten, die bulgarische linke Flanke gegen einen Angriff der Verbündeten zu decken, schlagen vor, das Fort in Uebereinstimmung mit den Grundfähen der Neutralität, wie sie in Athen ausgelegt worden seien, zu besetzen, und verlangten den Abzug der Griechen binnen 24 Stunden. Der Kommandant telegraphierte nach Athen. In einem Protokoll verpflichteten sich die deutschen und bulgarischen Offiziere, das Fort zu räumen, sobald die Ursachen dieser Besetzung aufhörten. Hierauf zogen die Griechen mit Ausnahme einer Kompanie ab, die 24 Schiffe abgab und sich dann auf bestimmten Befehl aus Athen ebenfalls zurückzog. Die Deutschen und Bulgaren sind gleichfalls sehr lässig bei Kanthi und Eskige nordöstlich von Kawalla, wo sie Pontons aufzubringen, um die Meße zu überschreiten. (W. T. B.)

Feindliche Unterseebootaktivität auf Chalkidiki.

b. Wie der Schweiz. Tel.-Inf. aus Saloniki gemeldet wird, sind im Hafen von Furlas auf der Halbinsel Chalkidiki englische Marinekruppen gelandet. Es soll hier eine Basis für Unterseeboote angelegt werden. Unter anderem hat man große Petroleumreservoirs errichtet.

Defertionen der serbischen Soldaten.

(Vom Privatkorrespondenten des W. T. B.) Aus Saloniki wird gemeldet, daß die Defertionen der serbischen Soldaten überhand nehmen.

Der amtliche türkische Kriegsbericht.

Das türkische Hauptquartier meldet: An der Front brachte im Abschnitt von Gelabie am rechten Ufer des Tigris unsere Artillerie zwei feindliche Geschütze zum Schweigen. Wir erbeuteten auf diesem Ufer

17 Wagen mit Zugvieh und machten bei einem Ueberfalle 24 Engländer zu Gefangenen. — Kaukasusfront: Am rechten Flügel und im Zentrum Patrouillenkämpfe. Auf dem linken Flügel Schirmhülfe einzelner Abteilungen. — Im Abschnitt von Smyrna verlagerten unsere Geschütze drei feindliche Flieger, die Phoska überflogen. Einige feindliche Kriegsschiffe unterhielten eine kurze Zeit unwirksames Feuer gegen die Hügel westlich der Insel Keles und zogen sich dann zurück. Auf den anderen Fronten keine Veränderungen. (W. T. B.)

Kaiser Wilhelm wieder an der Front.

Berlin. Seine Majestät der Kaiser hat sich wieder an der Front begeben. (W. T. B.)

Frankreich erwartet weitere Hilfe von England.

b. Die militärische Lage, schreibt der „Valler Aus.“, sehe wenig hoffnungsvoll für die Vierverbandsmächte aus. Es sei nicht recht zu verstehen, wo die Staatsmänner des Vierverbandes immer wieder die Zuversicht erneuern, mit der sie noch einen Umschlag erwarten. An allen Fronten seien die Kräfte der Entente teils ganz mangelhaft, teils im Schach gehalten; es bleibe schließlich die einzige Westfront, wo der Vierverband noch etwas zu erwarten habe oder noch zu erwarten vermeine. Auch hier sei zwar der eine oder der andere Kämpfer, Frankreich, durch schwere Verluste auf äußerste geschwächt, aber die Hoffnung auf England halte Frankreich aufrecht. Immerhin werde man sagen müssen, daß die großen Anstrengungen Englands den schon entstandenen Ausfall durch das Stillliegen Rußlands, durch die ungenügende Entwicklung auf dem Balkan, durch die Bindung Italiens nicht mehr zu erlösen vermögen, um so weniger, als die Schlacht bei Verdun dem französischen Verbündeten aus Mark zu greifen beginne.

Das Programm der Pariser Wirtschaftskonferenz.

Im „Matin“ macht Cruppi Mitteilungen über die Mitglieder und das Programm der Wirtschaftskonferenz, die am 14. Juni in Paris stattfinden soll. England wird durch Runciman und Bonar Law vertreten, Belgien durch Brocqueville und Baron Bevens, Italien durch Daneo, Rußland durch Potowski und Prilekoff, Serbien durch Marinkowitsch, Japan durch Satotani. Den Vorsitz führt Clementel. Das Programm zerfällt in Maßnahmen für die Zeit des Krieges, des Überganges zum Friedens. Während der Dauer des Krieges solle es mangels anderer Zusammenarbeit besonders darauf an, die Maßregeln zu vereinheitlichen, die Handel mit dem Feinde unterliegen. Uebergangsmassnahmen sollten vor allem die Schäden wieder gutmachen, die die Deutschen und Nordfranzosen durch den Raub aller Erzeugnisse und Maschinen verursacht hätten, ferner den beträchtlichen Verlust an gekaperten oder zerstörten Handelsschiffen ausgleichen. Das wirksame Mittel hierfür sei Cruppi darin, für die Länder der Alliierten den bestmöglichen Gebrauch ihrer eigenen natürlichen Ressourcen vorzubehalten. Ferner müsse die Konferenz der Ausbreitung des deutschen Unternehmertums durch möglichst umfassende neue Schutzmaßnahmen Halt setzen. Zusammenarbeit sei nötig bezüglich des Ueberlebens der Bevölkerung durch Schaffung eines Verkehrsbüros unter den Verbündeten. Gegen die Ueberbewertung mit deutschen Erzeugnissen, sowie die zu erwartende massenhafte Rückkehr deutscher Kaufleute, die eine ernste und bestimmte vorübergehende Gefahr für die Länder der Alliierten bedeute, sollten die Abgeordneten dringende Vorkehrungen treffen. Es sei das Ziel der Konferenz, die Friedenszeit während des Krieges zu einem dauerhaften Einvernehmen zu gestalten. Hierher gehöre die Entwicklung der Industrien in den Ententestaaten. Rußland z. B. fordere für seine Ausfuhr die Entwicklung der Transporthilfen und Errichtung von Freihäfen im Schwarzen Meere. Man erstrebe in gemeinsamer tätiger Anstrengung die Befreiung der gemischten Industrie, die bisher ganz von Deutschland abhängig gewesen sei. Die belgische und französische Metallindustrie ersehnen eine umfassende Wiederherstellung. Die Konferenz dürfe nicht ein Scheitern sein, wo Trinksprüche und utopische Gedanken ausgetauscht würden, sondern die verbündeten Staaten erarbeiteten vor ihr, daß sie nicht eine bloße Erklärung des Wirtschaftskrieges an die Mittelmächte darstelle, vielmehr die methodische, berechnete Verteidigung bestimmt, um rückhaltlos praktische Ergebnisse zu erzielen. (W. T. B.)

Die Lage in Südtirol.

kf. Der „Valler Aus.“ meldet: Auf dem italienischen Kriegshauptplatz offenbar sich immer mehr eine reaktive und sehr bedeutende Niederlage der italienischen Armee. Nicht weniger als ein Sechstel des gesamten italienischen Bestandes an Artilleriegeschützen (361 Geschütze) war schon am 28. Mai dem siegreichen Feinde in die Hände gefallen, ohne die mehr als 100 Maschinen-gewehre und übriges Kriegsmaterial. Die Spitzen der vorrückenden österreichischen Armee befinden sich in der Poebene. Die Mauer, die Oesterreich und Italien trennte, ist überall überflogen und die Gefahr eines vollständigen Durchbruchs der Oesterreicher für die Italiener in kurzbarer Nähe gerückt.

kf. Der „Valler Aus.“ meldet: Die italienische Presse gibt die Preisgabe weiterer Stellungen im nördlichen Bekunungsgebiet an. Die österreichische Bedrohung der Bahnlinie Ghibio-Bicenza führte bereits zur Fortschaffung der Banken, Archive und Arsenalen aus Vicenza nach Mantua. Die hohen

Gefangenenzahlen auf verhältnismäßig kleinen Kampfräumen läßt folgenschwere Schläge auf die Kampflust und Begeisterung der angeschlagenen italienischen Armee zu.

Die Kriegskosten Italiens.

b. Nach einer Zusammenstellung des Nationalökonomier Professor Einaudi im „Corriere della Sera“, die auf den Veröffentlichungen des Schatzamts beruht, betragen die Kriegskosten Italiens bis zum 30. April 1916 7880 Millionen Lire, wobei nur die Mehrausgaben in dieser Zeit für Meer und Marine gegenüber derselben Periode im letzten Friedensjahr 1913/14 und die Mehrausgaben für die Kriegsvorbereitung vom August 1914 bis Ende Mai 1915 in Betracht gezogen sind. Die ersten Mehrausgaben betragen in den betreffenden 11 Monaten 5579 Millionen für das Meer und 323 Millionen für die Marine. Die Ausgaben für die Kriegsvorbereitung betragen 1616 Millionen für das Meer und 162 Millionen für die Marine. An außerordentlichen Einnahmen verschaffte sich das Schatzamt im April durch die Ausgabe von Schatzbons 512 Millionen Lire. Einaudi befürwortet die verstärkte Ausgabe von Schatzbons.

Dank Kaiser Franz Joseph an seine kaiserlichen Truppen. Kaiser Franz Joseph hat das nachstehende Handschreiben erlassen:

Lieber Herr Vetter Erzherrzog Eugen!
In dankbarer Anerkennung Ihrer als Kommandant einer kaiserlichen Heeresgruppe geleisteten hervorragenden Dienste spreche ich Ihnen meine besondere lobende Anerkennung aus.
Wien, am 21. Mai 1916.
Franz Joseph, m. p.

Er hat verliehen: den Leopold-Orden 1. Klasse mit der Kriegsfelddekoration: dem Feldmarschall-Leutnant Alfred Kraus, Generalstabschef einer kaiserlichen Heeresgruppe, in Anerkennung hervorragender Dienstleistungen; den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse mit der Kriegsfelddekoration: dem General der Infanterie Johann Ritter v. Genriques, in Anerkennung erfolgreicher Führung eines Korps vor dem Feinde.

Erkrankung des Königs von Italien.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet, daß der König von Italien krank sei und von den Ärzten vergebens ermahnt werde, sich von anstrengenden Arbeiten fern zu halten. Giolitti habe den König im Hauptquartier besucht. (W. T. B.)

Wie der Kopenhagener Zeitung „Politiken“ aus Paris telegraphiert wird, sind drei Mitteilungen aus Rom eingetroffen, daß Giolitti wieder den Sitzungen der italienischen Kammer, deren neue Session am 6. Juni beginnt, beiwohnen wird. Es wird sogar behauptet, daß Giolitti seine Ansicht geändert habe und er sich der Kriegspartei anschließen würde. („Nat.-Ztg.“)

Einschneidende Verkehrsbeschränkungen in Italien.

b. Die italienischen Zeitungen mitteilen, wird der Zugverkehr auf der Sirede Mailand-Venedig für das Publikum nur bis Sommacampagna bei Peschiera mit zwei Zügen täglich aufrechterhalten. Strengstens verboten ist die Reise in die Provinzen Verona, Vicenza, Padua und Venedig, und zwar gilt das Verbot nicht nur für die Fahrt auf der Eisenbahn, sondern auch auf Automobilen und anderen Wagen. Schweizer Blätter berichten, daß die vollständige Schließung der italienischen Grenze bei Portofino und Ponte Tresa, sowie die Einstellung des Dampferverkehrs mit Lugano in aller nächster Zeit verfügt werden wird.

Eine italienische Kriegsbilanz.

kf. Anlässlich des Jahresendes des italienischen Kriegsbeginnns zieht der „Avanti“ seine eigene Bilanz, die er die Kriegsbilanz nennt. Er erinnert an seine Voraußsagen über den Ausgang des Krieges für Italien und schreibt dann wörtlich: „Der „Avanti“ kann heute mit voller Zuversicht auf seine Voraussagen den kommenden Ereignissen entgegensehen, und die Zeit wird nicht mehr zu fern sein, wo er wieder offen reden kann. Was dahin beist es schweigen und nichts vergessen.“

Die Vergewaltigung der Neutralen durch England.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, daß der holländische Dampfer „Waal“, der seit dem zweiten Oktober in Cardiff lag und seine Erlaubnis zum Einnehmen von Bunkerkohlen erhielt, nunmehr Bunkerkohlen bekommen hat, aber unter der Bedingung, daß er nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, nach Bjertra fährt, sondern vorher eine Ladung Steinkohlen nach Malta bringt. Erst dann darf der Dampfer seine Reise nach dem ursprünglichen Plan fortsetzen.

Der Pfingstfeiertag der englischen Munitionsarbeiter. (Reuter.) In der Konferenz der Führer der Munitionsarbeiter wurde beschlossen, den üblichen Pfingstfeiertag auf Ende Juni zu verschieben. (W. T. B.)

Amerika gegen die englische Postkontrolle.

Das Mitglied des amerikanischen Repräsentantenhauses Tague brachte eine Resolution ein, in der vorgeschlagen wird, der Präsident möge ermächtigt werden, die Post nach und von neutralen Häfen durch die Flotte des Sekretär der Marine auf Schiffen der Flotte des Vereinigten Staaten befördern zu lassen. Jeder Eingriff in die Postfachen solle mit der ganzen Macht der Flotte der Vereinigten Staaten und der genannten Schiffe geahndet werden. (W. T. B.)